

< rotor >

association for contemporary art



Nino Kervalidze (Mitte) gibt ihr Wissen weiter.

Mit Nadel und Sackerl

POSITION WECHSELN. Aus Plastiksackerln Taschen stricken? In Georgien ein alltäglicher Anblick, in Österreich eine originelle Sache. In Workshops vermitteln MigrantInnen spezielle handwerkliche Fähigkeiten.

Text und Foto: Birgit Schweiger

Schau nur, wie vertieft sie alle arbeiten! Stolz schaut Nino Kervalidze in die Strickrunde, die vielfältiger kaum sein könnte: Kinder wickeln „Wolle“ aus Streifen bunter Plastiksackerln auf, junge Frauen aus unterschiedlichen Ländern versuchen sich an ihren ersten wackeligen Maschen, und an den Nadeln der erfahrenen Strickerinnen baumeln schon halb fertige Handtaschen. Die eine hilft der anderen, und wenn gar nichts mehr geht, saust Nino Kervalidze daher. Sie ist hier die Expertin, sie weiß genau, wie man die dünnen Sackerln am besten in Streifen schneidet und wie die lustigen Franzen auf die Taschen kommen: „Wir haben das schon in der Volksschule gelernt. In Georgien wird alles Mögliche aus Plastiksackerln gemacht; da sitzen die Frauen am Strand, trinken Schwarztee, tratschen und stricken“.

erzählt die 20-Jährige, die vor sieben Jahren mit ihrer Mutter nach Österreich flüchten musste.

Die so unterschiedlichen Fähigkeiten, die Menschen aus anderen Ländern mitbringen, waren Anreiz für Gunda Bachan, im Rahmen des Langzeitprojekts „Die Villa, in der wir wohnen“ mehrere Workshops in den Räumen von <rotor> zu planen. „Jeder hat was, was er kann!“, sagt Initiatorin Bachan. So wird nicht nur gestrickt, sondern es werden etwa auch solche Drachen gebastelt wie jene, die den Himmel über Kabul bereichern.

Die fleißigen StrickerInnen brauchen derweil eine Pause, freuen sich über Maiskolben mit Salz – so wie sie in Georgien gegessen werden – und stehen bei kleinen Gläsern Tee und Zuckermandeln beisammen. Ein Büchertisch lädt ein, sich über Georgien zu informieren, die meisten holen sich die Infos dann aber doch gleich aus erster Hand bei Nino Kervalidze, die mit geröteten Wangen ihre Aufgabe ernst nimmt. „Es ist wunderschön, etwas von meiner eigenen Kultur einbringen zu dürfen. Und das Sackerltaschen-Stricken hat mir viele Kindheitserinnerungen wiedergebracht.“

„Gudi Paran Bazy“, Sa, 7. November: „Drachenspiel“ auf Persisch – gemeinsam Drachen wie jene in Kabul entwerfen und gleich steigen lassen.

„Klei za kokosh“, Sa, 21. November: „Ohne Kleber“ auf Tschetschenisch: aus gebrauchten Schachteln kleine Objekte falten und stecken.

Je 14 – 18 Uhr bei <rotor>, Volksgartenstraße 6a, Teilnahme kostenlos, Info und Anmeldung: T 0699 17051676, gunda@mur.at.